



Das „Bremium“ (links) am Europahafen wird von Hochtief finanziert. Die beiden fünfgeschossigen Wohngebäude am Weserufer sind wie der „Landmark-Tower“ Projekte von Justus Grosse. FOTOS: FR

Hafen-Hype noch ungebrochen

Neue Projekte in der Überseestadt / 2010 wird ein Schlüsseljahr

Von Jürgen Hinrichs

BREMEN. Der „Wesertower“ schraubt sich mit seinen Etagen im Zwei-Wochen-Takt nach oben und ist bereits beim achten von später 22 Stockwerken angelangt. Woanders in der Überseestadt, am Europahafen, wird ebenfalls kräftig gebaut und an neuen Projekten geplant. Und direkt am Weserufer entstehen Gebäude, in denen erstmals auch gewohnt werden kann. Geht es in diesem Tempo weiter, entwickelt sich in unmittelbarer Nähe zur City binnen weniger Jahre ein völlig neuer Stadtteil.

Wer am Wochenende durch die Überseestadt streift, bleibt trotz der Bauruhe an keinem Platz allein. Neugierig stehen die Menschen vor den einzelnen Projekten und bringen sich auf den neuesten Stand. Der „Wesertower“ am ehemaligen Weserbahnhof

wird mit seinen 82 Metern das höchste Bürohaus in Bremen sein. Drumherum gruppieren sich weitere Bürogebäude, ein Parkhaus, ein Hotel und ein Varieté. Die Firma Siedentopf investiert hier 110 Millionen Euro.

Der zweite Pol auf dem 300 Hektar großen Areal zwischen Nordstraße und Weser ist der Europahafen. Hier engagiert sich unter anderem Projektentwickler Justus Grosse mit seinen Port-Gebäuden an der Hafenkante, das sechste und letzte soll im Frühjahr fertig sein. Grosse hat dann nach Angaben von Geschäftsführer Clemens Paul 90 Millionen Euro investiert. Ausnahmslos in Büro- und Gewerbeflächen, die in den vier Jahren Bauzeit schneller vermietet waren, als sie fertig wurden.

*»Das Quartier
Überseestadt
ist ein
Hort der
Stabilität.«*

Projektentwickler
Clemens Paul

Das Port-Konzept ist eine Erfolgsgeschichte – bis jetzt. „Die Zeiten werden schwieriger“, räumt Paul ein. Seinen Optimismus will er sich aber nicht nehmen lassen. „Wir bekommen pro Woche immer noch sechs bis sieben Mietanfragen.“ Der Geschäftsführer hält die Überseestadt in einer Phase des wirtschaftlichen Abschwungs für einen „Hort der Stabilität“.

Anders darf Paul das gar nicht sehen, die Firma Grosse ist schließlich auch am Weserufer aktiv und nimmt dort noch einmal 90 Millionen Euro in die Hand. Erst in der vergangenen Woche sind die Pläne für zwei fünfgeschossige Wohngebäude vorgestellt worden. Sie entstehen in Nachbarschaft zum „Landmark Tower“, einem 20

Stockwerke hohen Wohnhaus, das bis zum Sommer 2010 fertig sein soll und ein weiteres Ausrufezeichen in das alte Hafenquartier setzt.

2010 ist ein Schlüsseljahr für die Überseestadt. Bis dahin sollen die meisten der jetzt geplanten oder bereits in Bau befindlichen Projekte fertig sein – auch das „Bremium“ am Kopfende des Europahafens. Hochtief will in dem fünfgeschossigen Gebäude auf insgesamt 13500 Quadratmetern Platz für Büros, Einzelhandel und Gastronomie schaffen. „Wir fangen im Frühjahr an und werden ein gutes Jahr brauchen“, sagt Projektleiter Heiner Frieters. Feste Mieter hat er noch nicht – „schön wär’s.“ Frieters hegt aber keinen Zweifel, dass sich die Investition auszahlen wird: „Die Überseestadt ist ein Standort mit Zukunft, vor allem am Europahafen.“